

Seit zwanzig Jahren russische Kultur vermittelt und Brücke für viele Begegnungen gebaut



Vor zwei Jahren feierte das Forum Russische Kultur Gütersloh unter dem Motto "Eine Brücke zwischen Deutschen und Russen" sein zwanzig-jähriges Bestehen. In diesem Jahr nun kann man Franz Kiesel, dem Initiator und Erbauer dieser Brücke, zu seinem seit 20 Jahren andauernden Wirken als Vorsitzender des Vereins gratulieren. Dabei ziehen sich besonders zwei Aspekte wie ein roter Faden durch die gesamte Periode: Die Schaffung von Begegnungen zwischen den Menschen aus Deutschland und Russland und den Aufbau einer Plattform für die russische Kultur in unserer Region. Es gelang ihm in hervorragender Weise, beide Aspekte miteinander zu verknüpfen.

Eigentlich fing alles davor schon mit einer Begegnung an. Mehr oder weniger zufällig kam Franz Kiesel in seinem beruflichen Umfeld im Frühjahr 1991 in Kontakt mit russischen Künstlern aus St. Petersburg, die sich anlässlich mehrerer Auftritte in Gütersloh aufhielten. Freimütig gibt er zu, dass er - bedingt durch das, was er bis dahin in der Kriegs- und Nachkriegszeit über Russland und die Russen aus zweiter Hand und den Medien erfahren hatte - "große Angst" vor Menschen aus diesem Land hatte. Nach dem ersten persönlichen Kontakt entwickelte sich bei ihm spontan eine herzliche Sympathie für diese Menschen. Im Juni 1991 führte ein Erlebnis dazu, dass er die Initiative zur Gründung der "Gütersloher Kinderhilfe Tschernobyl" ergriff. Es wurden noch im selben Jahr 50 Kinder mit vier Begleitern zu einem

Erholungsurlaub in unsere Region eingeladen. Von 1995 bis 2001 brachten kulturelle Veranstaltungen des Forum unter dem Motto "Helfen und Genießen" als Benefizanteil fast 27.000 DM ein, mit denen unter anderem die Kinderhilfe Tschernobyl, das Kinderkrankenhaus in Perm, das Kinderkrankenhaus in Minsk und die Burdenko-Klinik in Moskau unterstützt wurden. Die Aktion fand große Beachtung über die Grenzen von Gütersloh hinaus. Der WDR berichtete und sein damaliger Intendant Fritz Pleitgen fand bei einem Benefizkonzert des Moskowja Orchesters anerkennende Worte für das beispielhafte Projekt.

Die ersten Bausteine werden gelegt

Soweit die Vorgeschichte. Am 3. Dezember 1993 übernahm Franz Kiesel den Vorsitz des 1991 gegründeten Forum Russische Kultur Gütersloh, das zu diesem Zeitpunkt 48 Mitglieder zählte. Zwölf Vorstandssitzungen in 1994 lassen die Notwendigkeit und die Schwierigkeiten einer klaren Ausrichtung der Vereinsaktivitäten erahnen. Die Veranstaltung einer Russischen Kulturwoche stellte sich dabei als ein erstes überaus mutiges und aufwendiges Projekt heraus, das Franz Kiesel nach seinem Leitspruch angegangen war: Geht ein Projekt gut, ist es ein Erfolg, geht es nicht ganz so gut, bringt es zumindest eine zusätzliche Erfahrung. Und dieses Projekt stellte sich letztlich als ein wichtiger Baustein für die weitere Entwicklung heraus.

In den ersten zehn Jahren stand das Interesse des Vereins im Vordergrund, in Gütersloh und in den Orten der Umgebung den überragenden Stand russischer Musikkultur zu präsentieren. Durch regelmäßige Konzerte mit russischen und anfangs auch weißrussischen Musikern entwickelte sich bald ein Stammpublikum, das die Erfahrung gemacht hatte: Konzerte mit Künstlern aus Russland, die das Forum veranstaltet, kann man unbesehen besuchen. Mehr und mehr verlagerte sich dann der Schwerpunkt der Aktivitäten auf die Förderung persönlicher Begegnungen. In der einen Richtung kamen die russischen Gäste während ihres meist mehrtägigen Aufenthalts in deutsche Gastgeberfamilien, die auf diese Weise

das Wesen russischer Menschen aus eigenem Erleben kennen lernen konnten, und die russischen Besucher kehrten mit ihren Eindrücken aus deutschen Familien als "Botschafter" für unser Land in ihre Heimat zurück.

Das Reiseprogramm führte 1000 Besucher nach Russland

In der anderen Richtung bot das von Franz Kiesel Schritt für Schritt aufgebaute Reiseprogramm nach Russland interessierten Deutschen die Gelegenheit, sich von Land und Leuten einen unmittelbaren persönlichen Eindruck zu verschaffen. Die erste Reise führte 2001 74 Teilnehmer nach St. Petersburg. 2002 kam Moskau als zweites Ziel hinzu. Insgesamt gab es bisher 50 Reisen nach St. Petersburg, Moskau, Chanty Mansijsk, Irkutsk, Kasan, Ufa, Taganrog und Rostov am Don, an denen mehr als 1000 Gäste teilnahmen. Davon waren 250 mehrfach dabei, und es gibt wohl niemanden, der nicht mit einem korrigierten Russlandbild zurückgekehrt ist.

Alle Forum-Reisen zeichnen sich durch zwei Besonderheiten aus: Viele Begegnungen mit russischen Menschen und ein höchst anspruchsvolles Kulturprogramm. Beides wurde möglich durch seine zahllosen Beziehungen, die Franz Kiesel zu einem dichten Netzwerk verknüpft hat. Künstler, die zu Gastauftritten in Gütersloh weilten, sind Gesprächspartner oder sogar herzliche Gastgeber in ihrer russischen Heimat. Darunter sind bekannte Namen, wie der weltweit anerkannte Pianist Denis Matsuev in Irkutsk, Präsident und früherer Stipendiat der Kulturstiftung "Neue Namen", mit der das Forum seit fünfzehn Jahren freundschaftlich verbunden ist. Oder die Mitglieder des in Gütersloh wohlbekannten St. Petersburger Rossika-Chores, die es sich nicht nehmen lassen, die deutschen Besucher regelmäßig nach einem "Exklusivkonzert" zu bewirten. Beispielfhaft erwähnt seien auch Begegnungen mit dem hochgeschätzten Dirigenten der Russischen Nationalphilharmonie und Ehrenmitglied des Forum, Vladimir Spivakov, und der Direktorin seiner Stiftung zur Förderung künstlerischer Nachwuchstalente, Ekaterina Shirman,

sowie dem Dirigenten der Irkutsker Philharmonie, Ilmar Lapinsch. Ein Kontakt in der Russischen Botschaft in Berlin mit Prof. Achtamsjan von der Moskauer MGIMO-Universität ermöglichte einer der Reisegruppen den beeindruckenden Besuch dieser russischen "Diplomaten-Schmiede". Hinzu kommen kaum zu zählende Begegnungen mit russischen Menschen in Kunstschulen, Klöstern und Kirchengemeinden.

Unvergleichbar sind die Kulturprogramme der Forum-Reisen mit den Programmen anderer Veranstalter. Bisher ist es Franz Kiesel immer wieder gelungen, zum Beispiel Aufführungen des weltberühmten Bolschoi-Theaters in Moskau und des ebenso renommierten Marinskij-Theaters in St. Petersburg in den Reisebudgets unterzubringen. Mehrere Konzerte, Besuche in den großartigen Museen, aber auch einmalige Naturerlebnisse, wie etwa der Baikalsee, stellen unvergessliche Höhepunkte der Reisen dar.

Junge Menschen über die Musik zusammengeführt

Ein besonderes Anliegen von Franz Kiesel war es bereits früh, Kontakte zwischen Kindern und Jugendlichen beider Länder herzustellen. Es begann 2002 mit der Einladung von elf Jugendlichen aus Gütersloh nach Susdal in der Nähe von Moskau, wo die Stiftung "Neue Namen" einwöchige Meisterkurse veranstaltete. Das führte dazu, dass Stipendiaten der "Neuen Namen" mit den deutschen Teilnehmern noch im selben Jahr zu einem gemeinsamen Konzert in der Gütersloher Stadthalle zusammenkamen. 2005 musizierten ein Orchester des Moskauer Lyzeums "Frederic Chopin" und die "Jungen Symphoniker" aus Bielefeld mit großem Erfolg zusammen in einem Konzert in Moskau und ein Jahr später in Bielefeld und Gütersloh. 2009 gaben Musiker der Stiftung "Neue Namen" und der Musikschule für den Kreis Gütersloh ein Konzert im Großen Saal der Stadthalle und in der Aula des Carl-Miele-Berufskollegs. Weitere Höhepunkte der deutsch-russischen Zusammenarbeit junger Musiker waren im Oktober 2012 und im Juni 2013 der Besuch der Big Band des Evangelisch Stiftischen Gymnasiums in Moskau beim Orchester der Balakirev-Kunstschule und der Gegenbesuch dieses Orchesters in Gütersloh. Als besonders wertvoll stellte sich heraus, dass die jungen Musikerinnen und Musiker

jeweils eine Woche lang in den russischen Familien lebten und in beiden Fällen von ihren Gastgebern hellauf begeistert waren. Das Balakirev-Orchester hatte danach noch durch Vermittlung von Franz Kiesel beim Sommerfest des Russischen Generalkonsulats in Bonn einen willkommenen Auftritt.

Besondere Erwähnung verdient in diesem Zusammenhang eine Initiative aus dem Jahre 2005: Das Projekt "Begegnungen und Musik in Grundschulen". Junge russische Musikerinnen und Musiker der Stiftung "Neue Namen" und seit drei Jahren auch der Spivakov-Stiftung besuchen alljährlich im Rahmen ihrer Konzertauftritte an einem ganzen Vormittag drei Grundschulen in Gütersloh, Bielefeld, Rheda und Clarholz. Sie stellen sich vor, präsentieren ihre Instrumente, geben ein Konzert und bleiben bis zum gemeinsamen Mittagessen. "Deutsche Kinder sollen russische Kinder kennen lernen und Freude an deren Musik gewinnen", lautet die Devise von Franz Kiesel.

Ein bedeutender Partner im Kulturleben der Stadt

Die Kultur der Russen Deutschen angemessen zu präsentieren, sieht Franz Kiesel als seinen großen Auftrag an. Wohl in keinem Ort Deutschlands enthält das kulturelle Angebot so viel "Russisches" wie in Gütersloh. "Was die Russen bieten, das ist stets von höchster Qualität", hört er entsprechend immer wieder. Herausragende Ensembles, die in Gütersloh seit Jahren auftreten, sind unter anderem IVUSHKA aus Tambow mit seiner Weihnachtsrevue, der gemischte Rossika-Chor aus St. Petersburg, der St. Petersburger TV- & Radio-Kinderchor, der Männerchor Anima ebenfalls aus St. Petersburg, die jungen Talente der Spivakov-Stiftung und der Stiftung "Neue Namen" aus Moskau, sowie seit 2011 auch Chöre aus Rostov am Don. Ein besonderer Coup gelang Franz Kiesel als Ergebnis seiner langjährigen

Beziehung zu Vladimir Spivakov. Durch seine Vermittlung machte der beliebte Dirigent der Russischen Nationalphilharmonie und der Moskauer Virtuosen seit 2007 bereits viermal während seiner Europa-Tourneen, die ihn jeweils in die bekanntesten Konzertsäle führen, Station in Gütersloh. Am 22. März 2014 folgt das fünfte Konzert, dieses Mal wieder mit der Russischen Nationalphilharmonie. Man kann wohl ohne Übertreibung sagen, dass durch all diese hervorragenden Angebote das Forum zu einem gewichtigen Partner im kulturellen Leben der Region geworden ist.

Es verwundert daher nicht, dass Franz Kiesel und das Forum mit einer Reihe von Auszeichnungen bedacht worden sind. So wurde dem FORUM in der Russischen Botschaft die Ehrenmedaille "Förderpreis 2000" des Deutsch-Russischen Forums verliehen. 2001 folgte die Verleihung eines weiteren Förderpreises durch den Bundespräsidenten Johannes Rau im Schloss Bellevue. 2005 erhielten Franz Kiesel und das FORUM die "Goldmedaille Michail Lomonossow". 2006 wurde Franz Kiesel in der Russischen Botschaft die Ehrenurkunde für die achtjährige Zusammenarbeit mit der Stiftung "Neue Namen" überreicht. In 2012 wurde er vom Verband der Schriftsteller Russlands für die aktive Unterstützung internationaler Literaturwettbewerbe ausgezeichnet.

Franz Kiesel ist gern gesehener Gast bei den Veranstaltungen in der Russischen Botschaft in Berlin, im Russischen Generalkonsulat in Bonn, beim Deutsch-Russischen Forum in Berlin. Gerade bei Veranstaltungen des Deutsch-Russischen Forums kann er immer wieder neue Bekanntschaften schließen, so zum Beispiel im Frühjahr dieses Jahres mit dem ehemaligen EU-Botschafter in Moskau, Dr. Ottokar Hahn, der jetzt in Berlin seinen Wohnsitz hat.

Franz Kiesel kann zufrieden auf seine 20 Jahre als Vorsitzender des Forum zurückblicken. Zum Jahresende wird der Verein 350 Mitglieder zählen, die seine Aktivitäten dankbar unterstützen. Aber der 78jährige wird nicht nachlassen, auch weiterhin mit seinen oft unkonventionellen Ideen an der Verbreiterung und dem Ausbau der Brücke zu den russischen Menschen und ihrer Kultur zu bauen.

FORUM gegr. 1991
RUSSISCHE KULTUR
GÜTERSLOH e.V.

**EINE BRÜCKE ZWISCHEN
DEUTSCHEN UND RUSSEN**